

Freie Demokraten

Kreisverband
Oberhavel **FDP**

Birkenwerder

Fürstenberg/Havel

Glienicke/Nordbahn

Gransee mit Amtsgemeinden

Hennigsdorf

Hohen Neuendorf

Kremmen

Leegebruch

Kreisprogramm FDP Oberhavel

Liebenwalde

Löwenberger Land

Mühlenbecker Land

Oberkrämer

Oranienburg

Velten

Zehdenick

Inhalt

Einleitende Worte	4
1. Bildung ist unsere Zukunft	6
2. Vorfahrt für Mobilität	11
3. Eine gesunde Wirtschaft sichert unseren Wohlstand	17
4. Digital im neuen Jahrtausend ankommen	22
5. Eigene Fachkräfte ausbilden – Oberhavel kann das	23
6. Junge Menschen einbeziehen	24
7. Oberhavel wird sportlichster Landkreis Brandenburgs	26
8. Ländlichen Raum entwickeln, vorhandene Potenziale nutzen	28
9. Ausgeglichener Haushalt und solide Finanzen	32
10. Gesundheit und Pflege auf hohem Niveau	34
11. Ehrenamtliches und soziales Engagement stärken	36
12. Mehr Bürgernähe wagen	37
13. Ökonomie und Klimaschutz vereinen	38
14. Sicher leben, für den Ernstfall gerüstet	40
15. Oberhavels Potenziale nutzen	41

Einleitende Worte

Wir Freien Demokraten (FDP) sind eine Partei im Sinne des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland und des Parteiengesetzes. Die FDP vereinigt Mitglieder ohne Unterschied der Staatsangehörigkeit, des Standes, der Herkunft, der Ethnie, des Geschlechts und des Bekenntnisses, die beim Ausbau unseres demokratischen Rechtsstaates und einer vom sozialen Geist getragenen freiheitlichen Gesellschaftsordnung mitwirken wollen und totalitäre und diktatorische Bestrebungen jeder Art ablehnen. Die FDP ist die liberale Partei in Deutschland. Verpflichtendes Ziel für alle Liberalen ist die Stärkung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen. Die FDP steht für Toleranz und Weltoffenheit, für eine Ordnung der sozialen Marktwirtschaft und für den freiheitlichen Rechtsstaat. Der FDP-Kreisverband ist der Gebietsverband der Freien Demokraten im Gebiet des Landkreises Oberhavel.

Mit dem hier vorliegenden Programm legen wir Freien Demokraten erstmalig ein eigenes Programm vor, das den oben genannten Zielen und Werten einer liberalen Partei entspricht und diese auf kommunale Ebene, in diesem Fall auf Landkreisebene, herunterbricht. In Abgrenzung zu Programmen auf europäischer, Bundes- und Landesebene konzentrieren wir uns mit diesem Programm auf die Themen, die in die Zuständigkeit des Landkreises fallen oder von denen die Kreisebene unmittelbar betroffen ist und auf die sie gestaltend Einfluss nehmen kann. Es handelt sich um kein klassisches Wahlprogramm und muss immer wieder an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst werden. Genauso wie sich der Landkreis weiterentwickelt, wollen wir mit diesem Programm auf der Höhe der Zeit sein und bleiben.

Schwerpunkte dieses Kreisprogramms sind die Themen Bildung, Mobilität und Wirtschaftsförderung. Bewusst haben wir diese Themen an den Anfang des Programms gesetzt. Bildung, Mobilität und Wirtschaftsförderung haben für uns Freie Demokraten höchste Priorität, da von ihnen die weitere Entwicklung unseres Landkreises entscheidend abhängt. Die weiteren Themen liegen uns ebenfalls am Herzen, die Reihenfolge im Programm ist aber zufällig und kein Indikator für viel/geringe Relevanz.

Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Verbände, Interessensvertretungen und Unternehmen ein, sich mit unserem Programm zu beschäftigen. Für Fragen und Anregungen sind wir dankbar. Diese können Sie an oberhavel@freie-demokraten.de richten. Besuchen Sie uns digital unter oberhavel.freie-demokraten.de.



Haben Sie Lust, selbst politisch aktiv zu werden und finden sich bei unseren Überzeugungen wieder? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf und werden Sie Mitglied bei den Freien Demokraten, am besten digital unter mitgliedwerden.fdp.de. Wir freuen uns auf Sie.

Ihre Freien Demokraten Oberhavel
Für den Kreisvorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Uwe Münchow', written in a cursive style.

Uwe Münchow, Kreisvorsitzender

Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Kreisprogramm das generische Maskulinum verwendet. Die in dieser Ausführung verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich – sofern nicht anders kenntlich gemacht – auf alle Geschlechter.

1. Bildung ist unsere Zukunft

Aus diesem Grund müssen wir in unsere Kinder investieren. Denn gut ausgebildete Kinder und Jugendliche sind der Garant für künftigen Wohlstand. Dies beginnt im Kindergartenalter und bis ins Erwachsenenalter. Schwerpunkt der Bildungsarbeit im Landkreis sind die weiterführenden, die berufsbildenden sowie die Förderschulen, die Grundschulen fallen in die Zuständigkeit der Kommunen. Auch die Kinderbetreuung wird überwiegend vor Ort geregelt, der Kreis setzt hier jedoch den Rahmen. Daher konzentrieren wir uns im Programm auf die Bereiche, die beim Landkreis liegen. Dessen ungeachtet, setzen wir uns für eine zukunftsgerichtete Bildung bereits im Vorschul- und Grundschulalter ein.

Kleinere Schulklassen ermöglichen

Als Freie Demokraten fordern wir landesweit kleinere Klassen. Denn Chancengleichheit fängt schon mit der Klassenstärke an. Auch wenn der Landkreis hierauf unmittelbar keinen Einfluss hat, kann er durch genügend Unterrichtsräume und Lernangebote den Rahmen schaffen, dass kleinere Klassen überhaupt möglich sind.

Über Jahre sind die Schülerzahlen in Oberhavel gestiegen. Und dank zahlreicher Neubaugebiete in fast allen Städten und Gemeinden steigen die Schülerzahlen auch künftig. Statt neue Schulstandorte zu planen, haben frühere Kreistage die bestehenden Schulen aus- und immer weiter hochgebaut zu anonymen Schulen, in denen keine persönliche Ansprache möglich ist. Was für Gymnasien wegen der Kurswahl in der Sekundarstufe II vernünftig ist, führt vor allem an Oberschulen zur Verschlechterung des Schulklimas.

Neue Schulstandorte schnell planen und errichten

Daher fordern wir den Neubau neuer Schulen dort, wo unsere Kinder und Jugendlichen leben. Mit der 6. Fortschreibung des Schulentwicklungsplans im Jahre 2022 wurden erstmalig konkrete Neubauvorhaben in Aus-

sicht gestellt. Diese müssen jetzt zeitnah geplant und umgesetzt werden, um die Überlastung vorhandener Schulen endlich zu beenden.

Neue Schulstandorte sind keine Konkurrenz für bestehende Schulen, sondern eine notwendige Ergänzung, um allen Kindern und Jugendlichen eine wohnortnahe Beschulung zu ermöglichen. Konkret fordern wir:

- den Neubau eines weiteren Gymnasiums im Südkreis. Die hierfür vorgesehene Fläche zwischen den S-Bahnhöfen Schönfliess und Bergfelde muss zeitnah entwickelt und der Schulneubau angepackt werden
- die Einrichtung einer Gesamtschule im westlichen Teil unseres Landkreises
- den Neubau einer weiterführenden Schule in Oberkrämer, vorzugsweise in Vehlefanz. Dieser Schulstandort ist besonders wichtig, weil die Oberschulen in Velten und Hennigsdorf bald nicht mehr reichen, um Kinder aus Oberkrämer aufzunehmen.
- die Wiedereröffnung der Oberschule Fürstenberg. Gerade im nördlichsten Teil des Landkreises sind die Entfernungen zu den anderen Oberschulen zu weit. Durch Zusammenarbeit mit den Nachbarlandkreisen Mecklenburgische Seenplatte und Uckermark sehen wir in Fürstenberg gute Chancen für einen dauerhaft zweizügigen Bestand.

Bestehende Schulstandorte erhalten

Wir bekennen uns zur Chancengleichheit zwischen staatlichen Schulen und freien Schulträgern. Wir unterstützen es, wenn die derzeit in kommunaler Trägerschaft verantworteten Oberschulen in Hohen Neuendorf, Hennigsdorf, Kremmen und Löwenberg dauerhaft in Kreisträgerschaft übergehen. Die Entscheidung muss jedoch in den Kommunen, möglichst in der jeweiligen Schulkonferenz getroffen werden.

Verkehrsanbindung der Schulen verbessern

Alle neuen Schulen müssen bereits zum Betriebsstart optimal an den ÖPNV angebunden werden. Der Nahverkehrsplan ist frühzeitig anzupassen und zu optimieren.

Als Freie Demokraten unterstützen wir jede schulische Initiative zur Profilierung, sei es in sprachlichen, künstlerischen, naturwissenschaftlichen oder anderen Bereichen. Eine solche Profilierung ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, vorhandene Neigungen und Ideen frühzeitig auszuprobieren.

Alle Schülerinnen und Schüler bedarfsgerecht fördern

Unabhängig vom Schultyp brauchen Schülerinnen und Schüler teilweise zusätzliche Hilfe. Daher wollen wir Nachhilfeangebote an den Schulen ansiedeln. Diese Nachhilfe soll durch externe Fachkräfte erfolgen. Vorteil: Das Bildungsangebot kann von der Schule direkt beeinflusst werden. Denn die Lehrerschaft kennt die Defizite ihrer Schülerinnen und Schüler am besten. Durch das Zusammenfassen der Nachhilfethemen ist auch eine Gruppennachhilfe möglich, die dann günstiger angeboten werden kann. Diese Nachhilfe sollte direkt an den Schulen erfolgen können.

Ein stärkerer Fokus muss auf die Förderschulen im Landkreis gelegt werden. Lehrkräfte und Erzieher an diesen Schulen leisten Großartiges, um diese körperlich und/oder geistig benachteiligten jungen Menschen abzuholen und zu möglichst großer Selbstständigkeit anzuleiten. Politische Initiativen, die auf eine Abschaffung dieser Förderschulen abzielen, lehnen wir ab, im Gegenteil: Förderschulen sind integraler Bestandteil unseres Bildungsangebotes und müssen gestärkt werden. Denn in Förderschulen erfolgt eine zielgenaue, individuelle Förderung. Mit dem Ausbau der Exin-Förderschule Zehdenick wurde ein Meilenstein im nördlichen Oberhavel geschaffen. Die Förderschule in Hennigsdorf hingegen platzt aus allen Nähten. Bestrebungen des Landkreises, Kindern und Jugendlichen weite Entfernungen nach Zehdenick zuzumuten, lehnen wir ab. Förderschulen brauchen eine gute, auskömmliche Ausstattung an Fachräumen, Klassenräumen, Sachmitteln sowie Lehr- und Betreuungskräften. Wir dürfen hier nicht bei den Schwächsten sparen.

Zur Entlastung der Familien ist eine verlässliche Ganztagsbetreuung an Förderschulen täglich bis mindestens 16.00 Uhr zwingend erforderlich. Dies gilt auch für die Ferienzeiten. Denn die Eltern dieser Schülerinnen und Schüler sind ohnehin stark emotional gefordert und sollen ihren Jahresurlaub nicht getrennt zur Kinderbetreuung nehmen müssen.

Leistungs- und Begabungsklassen endlich auch in Oberhavel

Als Freie Demokraten bekennen wir uns zu einer passgenauen Förderung für jede Schülerin und jeden Schüler. Neben Angeboten für leistungsschwache, lern- und/oder körperlich behinderte oder Schülerinnen und Schüler mit sozial-emotionalen Störungen müssen wir in Oberhavel aber auch Angebote für besonders leistungsfähige und begabte Schülerinnen und Schüler etablieren, für die die klassische Schultafel nicht passt. Erstmals hat der Kreistag im Jahr 2020 auf Initiative insbesondere unserer Fraktion die Einrichtung von zwei Leistungs- und Begabungsklassen an kreiseigenen Schulen beschlossen. Fünf von sechs unserer Gymnasien sowie eine Gesamtschule haben auf Nachfrage der Kreisverwaltung ihr Interesse an einer Leistungs- und Begabungsklasse erklärt. Aber noch immer ist nichts passiert, offiziell weil das Land Brandenburg blockiert.

Wir fordern den Landkreis auf, zeitnah jeweils eine Leistungs- und Begabungsklasse an zwei Schulstandorten zu etablieren.

Schülerbeförderung entbürokratisieren durch landkreisweites 9-Euro-Ticket

Mit neuen Schulstandorten wollen wir lange Schulwege langfristig vermeiden. Wo trotzdem eine Schülerbeförderung mit öffentlichen Verkehrsmitteln erforderlich ist, muss diese bezahlbar sein. Seit 2021 werden Familien, deren Kinder eine Schule außerhalb des Landkreises besuchen, nicht mehr benachteiligt. Durch das geplante 49-Euro-Ticket (Deutschlandticket) brauchen wir jetzt neue Antworten. Generell wollen wir unsere Kinder und Jugendlichen stärken, auch was den eigenständigen Schulweg angeht. „Taxi Mama/Papa“ ist ökologisch nicht sinnvoll und stärkt

die Eigenständigkeit unserer Kinder nicht. Daher plädieren wir für ein landkreisweit gültiges 9-Euro-Ticket für alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig davon, ob sie an der Schülerbeförderung teilnehmen. Mit diesem Angebot erhöhen wir die Nutzerzahlen des ÖPNV, steigern die Eigenständigkeit der Kinder und beenden das bürokratische Beantragungsverfahren für Schülerfahrkarten.

Gute Schulausstattung an kreiseigenen Schulen schaffen

Gute Bildung gelingt nur dann, wenn neben guten Schulstandorten und motivierten Lehrkräften auch eine gute Ausstattung mit Lehr- und Lernmitteln zur Verfügung steht. Dazu gehören auch ausreichende Bewegungsangebote (Sport- und Schwimmhallen) und eine zeitgemäße digitale Infrastruktur. Mehr hierzu auch unter den Kapiteln 4. „Digital im neuen Jahrtausend ankommen“ und 7. „Oberhavel wird sportlichster Landkreis Brandenburgs“.

Bildung hört nicht nach der Schule auf. Wir unterstützen unsere Oberstufenzentren, die einen sehr wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung unserer Jugendlichen leisten. Schule darf aber nicht auf Wissensvermittlung beschränkt sein, sondern muss auch aufs Berufsleben vorbereiten. Mehr dazu im gesonderten Kapitel 5 „Eigene Fachkräfte ausbilden – Oberhavel kann das“.

2. Vorfahrt für Mobilität

Mobilität ist für uns Freie Demokraten zentraler Markenkern unseres Freiheitsgedankens. Mobilität stellt ein modernes Grundrecht dar. Jeder soll jederzeit bestmöglich mobil sein können. Dabei stehen für uns marktgerechte Lösungen im Fokus. Mobilität soll dabei helfen, Fachkräftemangel zu beheben, attraktive Arbeitsbedingungen zu ermöglichen und gutes Personal für Unternehmen in Oberhavel zu gewinnen. Der Nahverkehr muss auskömmlich finanziert sein. Dies können der Landkreis und die Kommunen nicht alleine. Der Bund, insbesondere aber das Land Brandenburg, müssen ihre Investitionen in Verkehrsinfrastruktur endlich deutlich ausbauen.

Kein Autofahrer-Bashing

Alle Verkehrsträger haben gleichermaßen ihre Berechtigung. Das gilt auch für den Autoverkehr. Dabei setzen wir auf Intermodalität, um verschiedene Verkehrsträger intelligent miteinander zu verbinden. Zum Beispiel über den Ausbau von Park & Ride-sowie Bike & Ride-Plätzen und die digitale Vernetzung durch digitale Parkleitsysteme. Wir fordern den Landkreis zur Förderung und Entwicklung einer auskömmlichen Ladeinfrastruktur auf. Dazu bedarf es einer ehrlichen Bestandsaufnahme sowie einer ergebnisoffenen, zukunftsfähigen Strategie. Ziel ist ein wachstumsorientierter Ausbau der Elektroinfrastruktur des Landkreises.

Oberhavel-Parkkarte für Handwerk und Dienstleistung

Handwerk, Freiberufler und Mittelstand müssen ihre Kunden erreichen können. Immer mehr Reglementierung und wegfallende Parkangebote erschweren dies. Aber Händler brauchen Kunden und Kunden brauchen Händler. Deswegen fordern wir, für Handwerker und Freiberufler aus Oberhavel die Etablierung einer Oberhavel-Parkkarte mit Park- und Haltevorrechten zu prüfen.

Bundesstraße 96 – Lebensader für die Wirtschaft

Die Bundesstraße 96 ist eine Lebensader im Landkreis. Lange genug wurde geredet und abgewogen: Jetzt muss der mindestens dreispurige Ausbau bis an die Landesgrenze Mecklenburg-Vorpommerns schnellstmöglich vorangetrieben werden. Fehlende Ortsumgehungen müssen schnell geplant und fertiggestellt werden. Dies sind wir Anwohnern, Unternehmen und Pendlern gleichermaßen schuldig.

Wir fordern für unseren Landkreis gut ausgebaute Straßen. Der Sanierungsstau, auch bei Landes- und Bundesstraßen im Kreisgebiet muss aufgelöst werden. Hierzu gehören auch die Brückenbauwerke im Landkreis (insbesondere die Havelbrücke in Sachsenhausen sowie die Brücke in Fürstenberg). Wo sich das Land hiergegen sperrt, ist eine Umwidmung von Landstraßen zu Kreisstraßen dann vernünftig, wenn das Land dem Kreis die Mittel für die Sanierungs- und Unterhaltungskosten zahlt.

Lückenloses Radwegenetz im Kreis

Wir unterstützen Radschnellwegverbindungen zwischen Berlin und Oberhavel, insbesondere den Ausbau der Berliner Radschnellroute 10 bis Velten. Berlin, insbesondere Reinickendorf, und unser Landkreis, müssen sich hier abstimmen und langfristig planen. Denn die Fahrt ins Berliner Zentrum oder ins Umland mit dem Fahrrad wird immer beliebter.

Außerdem brauchen wir einen sicheren Fahrradweg zwischen Glienicke und Hohen Neuendorf. Der Radfernweg Berlin-Kopenhagen muss gepflegt und ausgebaut werden.

Im Kreisgebiet setzen wir uns für ein Netz an gut ausgebauten, breiten Radwegen ein. Das schließt eine durchgehende Qualitätskontrolle ein. Unsere Schulen sollen gut mit dem Fahrrad erreichbar sein.

Bike & Ride fördern und ausbauen

Bike & Ride wollen wir ausbauen. Dafür wollen wir mit den Kommunen und der Deutschen Bahn zusätzliche diebstahlsichere Radstellplätze an allen Bahnhöfen im Landkreis schaffen und diese als Landkreis fördern.

Privatwirtschaftliche Initiativen zur Angebotsschaffung von Leihfahrrädern unterstützen wir.

Viele Verkehrsteilnehmer fühlen sich durch eine Minderheit rücksichtsloser Radfahrer gefährdet. Insbesondere bei verkehrsgefährdendem Fahrverhalten gegenüber Fußgängern wird zu oft weggeschaut. Daher müssen Landkreis und Polizei auch bei Radfahrern konsequent die Einhaltung der StVO kontrollieren und durchsetzen.

Ausbau des Schienennetzes wichtig für Mobilitätswende

Wir brauchen in Oberhavel einen massiven Ausbau des Schienennetzes. Denn immer mehr Menschen wohnen in unserem Landkreis und brauchen Alternativen zum Auto. Dies bedeutet insbesondere

- den Ausbau und die zeitige Inbetriebnahme der Heidekrautbahn von Gesundbrunnen bis Liebenwalde mit modernen, lärmarmen Zügen
- einen zusätzlichen Halt des RE 5 in Birkenwerder und in Löwenberg
- eine direkte Verbindung des RE 6 ins Berliner Zentrum statt über Spandau
- ein priorisierter Ausbau der S 25 mindestens bis Velten
- die baulichen Voraussetzungen für einen 10-Minuten-Takt der S 25 bis Hennigsdorf/ Velten und der S 1 bis Oranienburg zu schaffen
- die Fahrzeit der S 8 bis in die Abendstunden zu verlängern

Für Oberhavel ist zudem die stündliche Anbindung an den BER wichtig.

Berlin-Brandenburger Außenring: Mehr Mobilität wagen

Als Liberale fordern wir Mut zu mehr Mobilität. Der Ausbau der Tangenzialverbindungen, also ein Berliner/Brandenburger Außenring, der beispielsweise Haltepunkte wie Oranienburg, Hennigsdorf, Bernau miteinander verbindet sowie die Reaktivierung ehemaliger Strecken sind zu prüfen.

Auch die technische Modernisierung der Berliner S-Bahn und ihr weiterer Ausbau in Richtung Brandenburg, zum Beispiel in Richtung Sachsenhausen, sollte vom Landkreis im VBB eingefordert werden.

Um die Akzeptanz von mehr Bahnverkehr zu sichern, brauchen wir eine moderne Zugflotte und lärmarme Züge.

Busverkehr – Daseinsvorsorge für den gesamten Landkreis

Beim Busverkehr hat der Landkreis einen enormen gestalterischen Spielraum und entscheidet selbst über sein Mobilitätsangebot. Dass der Busverkehr in Brandenburg als „freiwillige Leistung“ gilt, ist inakzeptabel. Daher fordern wir einen deutlichen Ausbau unseres ÖPNV in Oberhavel. Das bisherige nachfrageorientierte Liniennetz muss durch verlässliche Taktungen, eine Ausweitung in die Abendstunden und den Ausbau von Rufbussystemen deutlich angebotsorientierter werden. Neue Gewerbegebiete müssen direkt an Buslinien angeschlossen, Schicht- und Arbeitszeiten dort angesiedelter Unternehmen bei der Fahrplangestaltung mitgedacht werden.

Kosten neuer Linien nicht allein den Kommunen überlassen

Nur wenn wir mutig in neue Buslinien investieren und bestehende Buslinien leistungsfähiger machen, gelingt uns die Mobilitätswende. Dies

kostet anfangs Geld, rechnet sich aber, wenn langfristig mehr Fahrgäste unsere Busse nutzen. Das Finanzierungsrisiko neuer Buslinien darf nicht allein bei den Kommunen liegen, sondern sollte zwischen Landkreis und Kommunen geteilt werden. Neue Buslinien sollten drei Jahre (bisher zwei) Zeit haben, sich zu etablieren. Plus-Bus-Linien, ggf. als Express-Bus, unterstützen wir; sie können vor allem im ländlichen Raum zusätzliches Angebot schaffen.

Über Verkehrsträger und Landesgrenzen hinweg denken

Im Nahverkehrsplan des Landkreises Oberhavel wollen wir eine Anbindung aller S- und Regionalbahnhöfe mit Buslinien verankern. Insbesondere in Birkenwerder besteht hier Nachholbedarf. Die Erfolge der Buslinien 136 und 809 legen einen Ausbau des länderübergreifenden Busnetzes nahe. Zusätzliche Verbindungen, beispielsweise zwischen Berlin-Tegel über Frohnau, Hohen Neuendorf bis Birkenwerder (quasi Erweiterung der Buslinie 125) sollten in Abstimmung mit dem VBB schnell eingerichtet werden.

In Rush-hour-Zeiten brauchen wir Linienverstärkungen, eventuell durch eine Trennung von Schüler- und Linienbusverkehr.

Fahrgastzahlen dürfen nicht kleingerechnet werden

Die aktuelle Fahrgastdefinition im Nahverkehrsplan ist nicht mehr zeitgemäß. Jeder Fahrgast, der eine Linie nutzt, sollte als ein vollwertiger Fahrgast gezählt werden, auch dann, wenn er nur wenige Stationen fährt. Die großzügigeren Kriterien im nördlichen Landkreis für neue Buslinien begrüßen wir. Kiezbus-Systeme, die darauf abzielen, die Busnutzung für kurze Strecken und innerorts attraktiver zu machen, unterstützen wir. Ein Citycard-Modell im innerörtlichen Busverkehr hilft dabei, vorhandene Buslinien besser auszulasten und zusätzliche Einnahmen zu erzielen.

Mehr Service und Pünktlichkeit für Gäste – gute Arbeitsbedingungen für Busfahrer

Um neue Buslinien einrichten zu können, brauchen wir mehr Busfahrer. Hier ist die kreiseigene Oberhavel Verkehrsgesellschaft in der Bringschuld. Intelligente Anreize, faire Bezahlung und eine kluge Schichtplanung sind der Schlüssel zur Mitarbeitergewinnung.

Die Mobilitätswende gelingt nur mit einem Serviceplus: Pünktlich verkehrende Busse, mit denen Anschlüsse und Umstiege erreicht werden, müssen Selbstverständlichkeit werden. Dafür brauchen wir intelligente, digitale Verkehrslösungen wie Vorrangschaltungen an Ampeln und Busfahrspuren an Verkehrsknotenpunkten. Linienführungen und Bushalte müssen optimiert werden. Und sollte es doch mal zu Verspätungen kommen, muss dies an Haltestellen sowie in Apps zeitgenau nachvollziehbar sein.

3. Eine gesunde Wirtschaft sichert unseren Wohlstand

Oberhavel benötigt kreisweit gute Wirtschaftsfaktoren. Diese bringen Wohlstand für den Landkreis, schaffen Arbeitsplätze vor Ort, halten junge Menschen in der Region und steigern die Erwerbstätigkeit. Dies sind insbesondere

- ein guter ÖPNV und ausgebaute Straßen
- eine verlässliche Bildung
- starke Unternehmen, starker Mittelstand
- gute Betreuung der Kinder

Die FDP bekennt sich zum Unternehmertum, zum Mittelstand und fördert Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

Wirtschaftsfreundlicher Kreis Oberhavel

Wir brauchen wirtschaftsfreundliche Strukturen im Kreis, bei denen unsere Wirtschaft überall im Landkreis auf eine offene, aufgeschlossene Verwaltung trifft, die wirtschaftsfreundlich entscheidet, Lösungsmöglichkeiten aufzeigt und Unternehmen berät, wie Verfahrensfehler bei Ausschreibungen vermieden werden. Gleichzeitig muss unsere Kreisverwaltung digitaler werden, um Unternehmen die Zusammenarbeit zu erleichtern und Anträge deutlich schneller zu bearbeiten. Dies gilt insbesondere für Bauanträge.

Wirtschaftsförderung muss kreisweit gedacht werden. Ein rein kommunaler Blick greift zu kurz. Der Landkreis bildet hier die Klammer und bringt Städte und Gemeinden sowie deren Unternehmen und Dienstleister bei der Wirtschaftsförderung an einen Tisch (Wirtschaftsförderung aus einem Guss).

Die FDP schlägt vor, dass der Landkreis und seine kreiseigenen Gesellschaften gemeinsam mit den Unternehmen aus Oberhavel mit der „Langen Nacht der Wirtschaft“ ein neues Format etablieren. Dadurch sollen unsere Bürgerinnen und Bürger als Verbraucher sowie als Arbeits- und Ausbildungskräfte angesprochen und die regionale Verbundenheit gestärkt werden. Denn es gibt so viele tolle Ideen und Unternehmen, die nur wenige kennen.

Neue Gewerbeflächen schaffen und modernisieren

Es fehlen ausgewiesene Gewerbe- und Industrieflächen im südlichen Oberhavel. War unser Landkreis im Jahr 2014 noch Brandenburgs wirtschaftsstärkster Landkreis, haben uns inzwischen andere Regionen überholt. Ohne neue Gewerbeflächen fällt Oberhavel weiter zurück. Um dies zu vermeiden, ist es erforderlich, das vorhandene Konzept für Gewerbeflächen im südlichen Landkreis gemeinsam mit den dortigen Kommunen zu überarbeiten und umzusetzen. Dazu gehört eine Potenzialanalyse, in der mögliche Flächen mit ansiedlungswilligen Unternehmen und Branchen in Einklang gebracht werden.

Neben der Schaffung neuer Gewerbeflächen möchten wir auch bestehende Gewerbeflächen ertüchtigen und modernisieren, damit dort neues Gewerbe entstehen kann. Durch Flächentausche sollten größere, zusammenhängende Gewerbegebiete entstehen können.

Wirtschaftsförderung als Dienstleistung für gutes Unternehmertum

Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft wollen wir weiterentwickeln zu einem Dienstleister, der das Unternehmertum in Oberhavel fördert. Dazu gehört beispielsweise, dass sie prüft, wie die Arbeitszeiten in den Unternehmen ausgestaltet sind und daraus Empfehlungen für eine angebotsorientierte ÖPNV-Anbindung der Unternehmen entwickelt.

Kreiseigene Gesellschaften dürfen nicht im Wettbewerb zur Wirtschaft stehen. Anderenfalls zahlen die Bürger mehr als notwendig. Die Anzahl der kreiseigenen Gesellschaften muss überprüft werden. Dies gilt insbesondere für die Beteiligung des Landkreises an der AWU.

Notwendige kreiseigene Gesellschaften müssen besser kontrollierbar sein. Hier bedarf es mehr Transparenz, denn aktuell liegen wichtige Unternehmenszahlen selbst den Kreistagsabgeordneten nicht vor. Generell sind wir Freien Demokraten überzeugt: Nicht alles, was staatlich ist, ist automatisch besser.

Fachkräftegewinnung ist Zukunftsaufgabe

Das kreiseigene FIB (Fachkräfte-Informationsbüro) muss auskömmlich finanziert und mit mindestens zwei Vollzeitstellen ausgestattet werden. Die jetzige Finanzierung von rund 25.000 Euro reicht nicht aus. Das FIB soll künftig Unternehmen auch bei der Vermittlung und Gewinnung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland unterstützen, die im Landkreis dringend benötigt werden. Dazu ist eine Vernetzung mit Vereinen, Verbänden und Einzelpersonen aus der Region notwendig, die diese integrative Aufgabe bereits heute leisten.

Die FDP unterstützt die Ansiedlung von Zukunftstechnologien in unserem Landkreis, wie zum Beispiel von Biotech-, Pharma-, Medizin-, IT- und Technologie-Unternehmen.

Förderung von Existenzgründungen und Start-ups – nicht nur auf dem Papier

Der Lotsendienst für Existenzgründungen (Beratung künftiger Selbstständiger) muss weitergehen und ausgebaut werden. Die FDP begrüßt die Einrichtung eines eigenen Gründerzentrums für Oberhavel. Dessen Finanzierung muss dauerhaft gesichert sein.

Dazu gehört die Etablierung eines onlinebasierten Anmeldeverfahrens, eine qualifizierte Beratungsförderung sowie ein Vermittlungs-, Kontakt- und Beratungsservice für Übernahme- bzw. Übergabeabsichten.

Für eine zielgerichtete Existenzgründerförderung unterstützen wir insbesondere das Beraten, Informieren, Lotsen und Qualifizieren von Gründern. Wir wollen zudem, dass Gründer vor und während der Gründungsphase praktisch unterstützt sowie Plattformen geschaffen werden für das Vernetzen von Gründern untereinander, aber auch für das Mobilisieren und Zusammenschließen von weiteren Stellen wie zum Beispiel:

- Banken
- Hochschulen
- Berufsschulen
- IHK
- HWK
- Beratungsstellen

Zusätzlich sollen Existenzgründer eine adäquate sowie nützliche Förderungsberatung sowie rechtzeitig Unterstützung bei der Fachkräftegewinnung erhalten.

Durch das Organisieren und Durchführen von Events wie zum Beispiel:

- Gründermessen
- Gründersprechtage
- Wettbewerbe

wollen wir unter anderem die Sichtbarkeit und mediale Präsenz der Gründer stärken.

Erhalt der Kleinunternehmer und Unterstützung der Solo-Selbstständigen

Solo-Selbstständige und Kleinunternehmer brauchen Unterstützung, nicht nur in Krisensituationen. Neben einer umfassenden Beratung und Unterstützung in behördlichen Angelegenheiten gehören auch gezielte Finanzspritzen hierzu. Die Finanzierung kann über Fördergelder erfolgen. Die kreiseigene Gesellschaft soll Fördertöpfe des Bundes und der Länder identifizieren und die Betroffenen hierüber informieren. Viele Betriebe finden keine Nachfolger, auch in Oberhavel. Denn viele Unternehmer der so genannten Boomer-Generation gehen in Kürze in den Ruhestand.

Unterstützung bei Unternehmensnachfolgen

Bereits jetzt suchen viele Unternehmer händeringend Nachfolger für ihre Unternehmen. Perspektivisch wird die Tendenz deutlich steigen. Dieser Prozess gestaltet sich innerhalb und auch außerhalb der Familie oftmals als schwierig. Eine perspektivische und zukunftsorientierte Wirtschaftspolitik berücksichtigt diese Herausforderungen. Daher fordern wir, dass der Landkreis im Rahmen der Wirtschaftsförderung eine eigene Abteilung für die Unternehmensnachfolge schafft, welche neben der 1:1-Beratung Gruppenkurse zu steuerlichen, rechtlichen, finanziellen, betriebswirtschaftlichen und imagerelevanten Themen anbietet sowie eine regionale Schnittstelle zwischen Übergabe- und Übernahmeinteressierten schafft. Zudem soll der Übergabeprozess kompetent begleitet und potenzielle Kooperationen mit Banken, IHK, HWK, etc. gefördert werden.

Chancen für Unternehmen aus Oberhavel bei Ausschreibungen erhöhen

Ausschreibungen des Landkreises müssen so ausgestaltet werden, dass sich durch kleinere Losgrößen auch regionale, in Oberhavel ansässige Unternehmen erfolgsversprechend beteiligen können.

4. Digital im neuen Jahrtausend ankommen

Wir als Freie Demokraten in Oberhavel stehen wir für eine zukunftsfähige digitale Infrastruktur, digitale Kommunikation mit dem Bürger und Vernetzung von Bürgerservices.

Machen wir Oberhavel fit für die Zukunft

Ein wichtiges Standbein der Kommunikation ist der Breitband- und Mobilfunkausbau. In vielen Teilen in Oberhavel sowie in Autobahn- oder Landstraßennähe ist der 4G- und 5G-Empfang eingeschränkt. Vor allem unsere Wirtschaft ist auf eine flächendeckende 5G-Abdeckung angewiesen. Wir haben das Ziel, Genehmigungsverfahren der Antennenstandorte zu verkürzen und gemeinsame Bedarfsanmeldungen von Gemeinden für Glasfaser und Breitbandausbau zu initiieren. Die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten dieser verbesserten Konnektivität bringen Oberhavel weiter voran (digitale Vernetzung aller Schulen, zukunftsfähiger Katastrophenschutz durch IoT-vernetzte Sensoren).

Digital macht Schule

Im Landkreis Oberhavel müssen die Schulen die Möglichkeit bekommen, die IT-Infrastruktur einheitlich und zentral zu managen. Die FDP setzt sich dafür ein, dass weitere IT-Schulberater eingestellt werden, die sich um alle Belange der Einrichtung, Betreuung und Wartung kümmern. Auch Schulbücher müssen digital bereitgestellt werden, um die körperliche Belastung von Schülerinnen und Schülern zu reduzieren.

5. Eigene Fachkräfte ausbilden – Oberhavel kann das

Junge Menschen in unserer Region halten und den Fachkräftebedarf von morgen selbst ausbilden: Dazu möchten wir Freie Demokraten unseren Landkreis zu einem Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Fachhochschulstandort entwickeln. Eine Anlaufstelle, die zeitlich vor dem Schulabschluss die Kontakte zwischen Schule, Berufsausbildung, Studium und Wirtschaft fördert, soll dabei helfen. Hierzu soll die kreiseigene Wirtschaftsförderung ausgebaut werden.

Handwerk und Dienstleistungsberufe stärken

Unser besonderes Augenmerk gilt dabei Handwerk und Dienstleistungen. Um Schulabgänger für das Handwerk zu gewinnen, muss der Praxisbezug zwischen Wirtschaft und Schule erhöht werden. Schulen sollten für die Vorzüge des Handwerks, aber auch für eine kaufmännische Ausbildung werben. Handwerksberufe sind auch für Gymnasiasten interessant; vor allem an Gymnasien brauchen wir ein Umdenken: Nicht jeder Abiturient ist der geborene Akademiker, jedoch brauchen unsere Unternehmen kluge, qualifizierte junge Menschen. Und ein Handwerksmeister ist mindestens so wichtig wie ein Master.

Die FDP fordert, Beratungs- und Förderangebote für Jugendliche (Schulabgänger) zielgenauer bekannt zu machen. Die Messe youlab leistet bereits einen wichtigen Beitrag zur Berufswahlentscheidung. Zusätzlich wollen wir die „Berufsorientierungstournee“ (BOT) stärken, indem wir Lehr- und Fachkräfte sowie Schüler mit Unternehmen in Kontakt bringen. Zum Beispiel können in diesem Rahmen Auszubildende aus Handwerk und Dienstleistungen ihre ehemaligen Schulen besuchen und von ihrer Ausbildung berichten.

Ausbildung im Landkreis stärken, Fachkräfte selbst ausbilden

Wir wollen in unserem Landkreis eine Arbeitsgruppe, bestehend aus IHK, Handwerkskammer, kreiseigener Gesellschaft sowie regionalen Selbständigen etablieren, um Ausbildungsbedarfe zu ergründen und in der Folge Ausbildungsangebote zu organisieren. Ziel ist es, regionale Betriebe mit selbst ausgebildeten Fachkräften zu versorgen. Diese Fachkräfte sind regional verwurzelt, wandern nicht so schnell ab und stärken die Region.

Dabei wollen wir auch den „zweiten Bildungsweg“ stärken und die Chancen dieser Weiterqualifizierung stärker hervorheben.

6. Junge Menschen einbeziehen

Wir Freie Demokraten wollen junge Menschen in der Region halten und die Wettbewerbsnachteile abbauen, die zu einer Abwanderung in andere Bundesländer führen. Dafür muss der Landkreis für sie attraktiver werden. Und wir wollen die jungen Menschen besser beteiligen.

Angebote für Jugendliche schaffen

Aktuell fehlen Freizeitangebote in Oberhavel, so dass sich junge Menschen im südlichen Oberhavel nach Berlin orientieren, der Norden ist für Jugendliche unattraktiv. Oftmals kommt es dadurch in Kommunen zu Konflikten, weil geeignete Angebote für Jugendliche fehlen.

Geeignete Angebote schaffen, das kann der Landkreis nicht alleine. Er kann aber den Rahmen schaffen, damit private Investoren Angebote für

junge Menschen entwickeln. Liegenschaften des Landkreises sollten dafür zur Verfügung gestellt werden.

Jugendbeirat schafft neue Mitwirkungsmöglichkeiten

Anstelle eines Jugendparlaments befürworten wir einen Jugendbeirat auf Kreisebene mit Initiativ- und Antragsrecht (Bewerbungsverfahren und Beschluss im Kreistag).

Vorhandene Angebote der Jugendpartizipation müssen den jungen Menschen bekannt gemacht werden. Um die Jugend aktiv zu erreichen, müssen Jugendangebote besser vermarktet werden. Soziale Netzwerke, zum Beispiel Instagram, aber auch die Ansprache über Schulen, private Bildungsträger sowie Kinospots oder Auslagen im Kino und überall dort, wo Jugendliche erreicht werden, sind wichtig.

Hilfen für junge Menschen zielgenauer kommunizieren

Junge Menschen benötigen, wenn sie in Schwierigkeiten sind, Beratung und Hilfe. Und zwar nicht erst nach dem Crash, sondern bevor das Kind in den Brunnen fällt. Dabei gilt: Prävention statt Repression. Wichtig ist dabei eine altersgerechte Ansprache auf Augenhöhe. Jugendliche müssen dabei mitgenommen werden, vor allem bei den Themen Prävention, Sucht, Hilfen (Depressionen).

Alle Bildungs- und Teilhabeangebote, egal ob es sich um Angebote des Bundes, des Landes oder des Kreises handelt, sollten die jungen Menschen direkt erreichen, zum Beispiel an Schulen (Tag der offenen Tür, Schulfeste, Flyer). Dazu braucht es eine jugendfreundlichere, hilfsbereitere Verwaltung, die objektiv und umfassend über Hilfe, Programme, Möglichkeiten informiert/berät. Externe kompetente Träger sollen die Kreisverwaltung dabei unterstützen. Die Schulsozialarbeit ist bedarfsgerecht auszubauen.

7. Oberhavel wird sportlichster Landkreis Brandenburgs

Sport stärkt die Gesundheit und das Gemeinwesen. Viele Männer und Frauen engagieren sich landkreisweit in Sportvereinen. Sie führen Kinder und Jugendliche an den Sport heran oder schaffen Angebote für alle Altersgruppen. Sportförderung hilft hier, um die Vereine finanziell zu entlasten. Eine unbürokratische Sportförderung für alle Vereine – egal ob groß oder klein – ist gut investiertes Geld. Als Freie Demokraten bekennen wir uns zur Unterstützung des Breiten- und Vereinssportes.

Wir wollen unseren Landkreis zum sportlichsten Landkreis Brandenburgs entwickeln.

Den Kreis sehen wir in der Verantwortung, einen Rahmen für Vereinsförderung zu schaffen und das zu finanzieren, was übergeordnet notwendig ist, weil es über den Geltungsbereich einer Kommune hinausgeht oder von einer einzelnen Kommune nicht bewältigt werden kann.

Sporthallen ausbauen – Sportunterricht lehrplangerecht ermöglichen

An kreiseigenen Schulen müssen die Sportkapazitäten so geplant und ausgebaut werden, dass lehrplangerechter Sportunterricht jederzeit gewährleistet ist. Wir fordern daher, dass der Landkreis durch Befragung an allen kreiseigenen Schulen prüft, ob die vorhandenen Hallenkapazitäten ausreichen und welche Sportangebote und -geräte neu beschafft werden müssen. Wichtig ist, dass Sporthallen fußläufig vom Schulstandort erreichbar sind.

Sportgeräte müssen regelmäßig gewartet und bei Bedarf ausgetauscht werden. Außerhalb des Schulsports müssen Sportanlagen und -hallen einerseits den Vereinen, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern für individuelle Sportmöglichkeiten und Bewegung offenstehen.

Neue Schwimmhalle im Südkreis rettet Leben und garantiert Schulschwimmen

Der FDP ist die Bedeutung des Schwimmsports bewusst. Jedes Jahr ertrinken allein in Brandenburg mehr als 20 Menschen jeden Alters. Immer weniger Kinder, aber auch Erwachsene beherrschen einen Schwimmstil richtig. Ein Grund liegt darin, dass kein flächendeckender Schwimmunterricht stattfindet. Es fehlen hierfür Hallenkapazitäten. In Oberhavel stehen hierfür mit der TURM-Erlebniscity und dem Stadtbad Hennigsdorf lediglich zwei Schwimmhallen zur Verfügung. Dies reicht nicht, um allen Kindern qualifizierten Schwimmunterricht zu vermitteln. Auch Schwimmvereine sowie die DLRG und die Wasserwacht benötigen mehr Zeiten für Schwimmunterricht und Schulungen.

Daher fordern wir eine zusätzliche Schwimmhalle als reines Bahnschwimmbad, also ohne Wasserrutschen, Wellnessangebote, etc., das allein auf die Bedürfnisse des Schul- und Vereinssports zugeschnitten ist. Diese Schwimmhalle in Kreisträgerschaft sollte im südlichen Oberhavel etabliert werden, vorzugsweise nahe des neuen Gymnasiums in Bergfelde/Schönfliess, da hier die meisten Schülerinnen und Schüler wohnen und dann enorme Fahrzeiten bis Hennigsdorf und/oder Oranienburg entfallen. Um Kosten gering zu halten und zur Planungsbeschleunigung, wird empfohlen, sich an Standards aus anderen Kommunen zu orientieren.

Sportvereinsförderung optimieren

Mit der Vereinsförderung wollen wir das Ehrenamt stärken. Unsere Trainer leisten hervorragende Arbeit, egal ob es sich um Kinder- und Jugendsport oder Erwachsenenensport handelt. Aufwandsentschädigungen müssen angepasst werden, entsprechende Zuschüsse seitens des Landkreises sind zu prüfen. Sportförderung soll künftig in Eigenverantwortung der Sportvereine erfolgen, auch unabhängig vom Kreissportbund. Denn die Sportvereine wissen selbst am besten, welche Fortbildungen und Lehrgänge sie benötigen.

8. Ländlichen Raum entwickeln, vorhandene Potenziale nutzen

Unsere Heimat wächst. Während innerhalb des Berliner Rings immer weitere Verdichtung stattfindet, entwickelt sich der ländliche Raum weniger dynamisch. Dabei umfasst der so genannte „Nordkreis“ rund zwei Drittel des Kreisgebietes, auch wenn dort nicht einmal 50.000 der über 200.000 Oberhaveler wohnen. Als FDP bekennen wir uns zur Chancengleichheit im gesamten Landkreis.

Die Entwicklung des ländlichen Raumes beschleunigen

Wir brauchen einen neuen Fokus auf den Norden und die Bürgerinnen und Bürger dort brauchen ein attraktives Versorgungsangebot, angefangen beim Einzelhandel über Handwerker und Zulieferer bis hin zu einer ausreichenden medizinischen Grundversorgung.

Für die medizinische Versorgung auf dem Lande müssen neue Lösungskonzepte etabliert werden, um die Zahl der niedergelassenen Ärzte zu erhöhen und große Distanzen durch ergänzende Telemedizin zu überbrücken. Um Ansiedlungsanreize zu schaffen, brauchen wir eine gute ÖPNV-Anbindung. Daher unterstützen wir Freie Demokraten die Ausweitung der Heidekrautbahn bis nach Liebenwalde und den stündlichen Halt des RE 5 in Löwenberg.

Ebenso wichtig ist es, schulische Angebote auf hohem Standard im Nordkreis zu etablieren. Nachdem die Walter-Siemens-Oberschule in Kreissträgerschaft übergegangen ist, setzen wir uns für einen Neubau dieser Oberschule ein. Ebenso wichtig ist ein Neubau der Oberschule in Löwenberg, sobald diese in Kreissträgerschaft übergegangen ist. Zudem setzen wir uns dafür ein, dass in Fürstenberg wieder eine eigenständige Oberschule eingerichtet wird (siehe Kapitel Bildung).

Neben guter Bildung ist für uns Freie Demokraten eine gute Infrastruktur die zentrale Säule für eine positive Entwicklung des ländlichen Raums. Über seine kreiseigene Gesellschaft fordern wir den Landkreis auf, Unternehmens- und Gewerbeansiedlungen im Norden zu unterstützen, um Arbeitskräfte in der Region zu halten und neue zu gewinnen.

Wirtschaftsfaktor Landwirtschaft stärken

Als Freie Demokraten sehen wir die Landwirtschaft als Wirtschaftsfaktor in Oberhavel an, den es zu stärken gilt. Die FDP bekennt sich zur Landwirtschaft, denn sie ist für uns existenziell und wird zu oft für selbstverständlich erachtet. Die Landwirtschaft wird von zahlreichen mittelständischen Unternehmen in Oberhavel betrieben und ist ein Wirtschaftsfaktor, der Diversifikation, Artenvielfalt, Ernährungssicherheit, Umweltschutz, Krisenvorsorge, gesunde Ernährung, Reduktion von Treibhausgasen und Sicherung von kreistypischen Arbeitsplätzen umfasst.

Von europäischen Verordnungen und Richtlinien sind die Landwirte besonders betroffen; dennoch können wir auf Kreisebene für günstige Rahmenbedingungen sorgen. Dazu gehört insbesondere, dass die Flächenversiegelung auf ein Mindestmaß reduziert wird. Nichts ist nachhaltiger als gute, ausgewogene und nachhaltige landwirtschaftliche Produktion in unserer Region. Daher richten wir den Blick nicht nur auf Bio, sondern auch auf den regionalen und saisonalen Anbau.

Brandenburg ist ein Flächenland und die Landwirtschaft gehört zu Brandenburg und damit auch zu Oberhavel. Die Selbstversorgung ist ein strategisches Ziel, die Erhöhung der Verkaufszahlen und des Angebots regionaler Erzeugnisse aus Oberhavel ist kontinuierlich steigerungsfähig und zahlt ein auf die Nachhaltigkeit, auf eine stückweise Unabhängigkeit von Produkten aus anderen Regionen und auf die Geschichte und Tradition im Landkreis.

Zentrale Anlaufstelle für Landwirte schaffen

Der Landkreis unternimmt sehr viel für die heimische Landwirtschaft, hier sind aber trotzdem weitere Synergien durch neue Konzepte möglich. Wir fordern eine enge Verknüpfung zwischen Verwaltung und Landwirtschaft. Landwirte verdienen unseren Respekt und Unterstützung für ihre Arbeit. Insbesondere unnötige Bürokratie und entbehrliche Regulierungen müssen abgeschafft werden. Meldepflichten müssen digital erfüllt werden können. Wir fordern für die Landwirtschaft eine zentrale Anlaufstelle beim Landkreis, an die sich die Landwirte wenden können, wenn sie durch zu große Bürokratie an ihrer Arbeit gehindert werden oder sie Unterstützung im Umgang mit übergeordneten Verwaltungsvorschriften benötigen. Die gesunde Ernährung, der Bezug und der Stolz auf die Leistungsfähigkeit der heimischen regionalen Landwirtschaft beginnt und endet mit der Unterstützung und Weiterentwicklung der Urproduktion vor Ort im Landkreis.

Landwirtschaftsschule Luisenhof erhalten und ausbauen

Die Landwirtschaftsschule Luisenhof ist für unseren Landkreis ein Glücksfall und ein Markenzeichen. In ihr erfolgt eine wichtige Wissensvermittlung, heutzutage ein knappes Gut im Bereich der Landwirtschaft. Dieses Angebot zu erhalten und nach Möglichkeit auszubauen, hat für die FDP höchste Priorität. Denn die Landwirtschaftsschule steht für regionale Urproduktion, Erhalt von Kompetenzen, Heimat und Geschichte. Hier werden Pferdewirtschafts- und Landwirtschaftsmeister ausgebildet, es erfolgt die Vorbereitung auf die Jägerprüfung, Sachkundenachweise werden erbracht, Wildschadenschätzer für ihre wichtige Arbeit qualifiziert. Ein gutes Angebot an Kursen, aber auch Lehrkräften ist daher auch für die Zukunft wichtig. Wir unterstützen alle Aktivitäten des Landkreises, diese Schule zu stärken und weiter zu entwickeln. Es sind weitere Ausbildungsgänge und Kurse möglich, sobald die Nachfrage steigt und Nachfrage gibt es nur durch einen hohen Bekanntheitsgrad und viele landwirtschaftliche Berufe, die in Oberhavel ausgeübt werden.

Sicherstellung der tierärztlichen Versorgung

Wie bei klassischen Haus- und Fachärzten für Menschen, gehen auch immer mehr Tierärzte in Ruhestand. Mittlerweile herrscht ein akuter Mangel an Tierärzten für Großtiere. Hier muss der Landkreis gegensteuern und Anreize schaffen, damit sich weitere Veterinärmediziner auf dem Lande ansiedeln. Dies können die Kommunen im Nordkreis alleine nicht leisten.

Brandenburg ist ein Pferdeland. Aber es gibt nicht nur Pferde, allein in Oberhavel gab es 2019 insgesamt 238 Haltungen mit 26.500 Rindern. Wir sehen hier einen akuten Handlungsbedarf.

Jäger sind Heger

Wir brauchen ein neues, zeitgemäßes Bild von unseren Jägern. Sie hegen und pflegen den Wildbestand in unseren Wäldern und sorgen dafür, dass das ökologische Gleichgewicht im Wald erhalten bleibt. Viele Bauern klagen über Wildschäden und müssen neben klimatischen Unwägbarkeiten auch Ernteverluste und Schäden am Nutztierbestand hinnehmen, die durch Waschbären, Füchse, Rabenvögel, Wildschweine, etc. verursacht werden. Nicht immer werden unsere Jäger für ihre Arbeit geachtet und ausreichend Wert geschätzt.

Wir Freien Demokraten wollen die Jagdbedingungen ideologiefrei attraktiv gestalten. Jagdgebiete von ausreichender Größe (idealerweise mindestens 150 Hektar), aber auch weniger Bürokratie und echte Unterstützung ist das, was unsere Jäger verdienen. Dazu gehören verlässliche Öffnungszeiten des Veterinäramtes und die Möglichkeit der Trichinenschau bei örtlichen Tierärzten.

Da der erhaltenswerte Zustand bei der Wolfspopulation erreicht ist, fordern wir die Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht.

9. Ausgeglichener Haushalt und solide Finanzen

Wir bekennen uns zum Grundsatz der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit. Dem Landkreis geht es dank seiner Rücklagen sehr gut. Dies kann er an die Bürgerinnen und Bürger zurückgeben, in dem die Kommunen entlastet werden.

Priorität für Bildung, Mobilität und Wirtschaftsförderung

Als FDP setzen wir klare Prioritäten bei den Themen Bildung, Mobilität und Wirtschaftsförderung. Auch die Entwicklung unserer Jugend liegt uns am Herzen; sie hat durch die Pandemie stark gelitten und der Aufwand für die Mitarbeiter des Jugendamtes ist gestiegen. Dies kostet mehr Geld für Personal, externe Träger und Leistungen der Jugendhilfe.

Aufgabenkritik: Verwaltung soll nur machen, was Private nicht können

Zusätzliche Investitionen bedingen zugleich auch Aufgabenkritik. Stark steigende Kosten, unter anderem für Energie, erhöhen den Kostendruck. Die Vielzahl kreiseigener Gesellschaften gehört für die FDP dringend auf den Prüfstand, ebenso die Frage, ob die kreiseigenen Gesellschaften alle ihnen übertragenen Aufgaben selbst übernehmen müssen. Freiwillige Aufgaben müssen hinterfragt werden, insbesondere dann, wenn Doppelstrukturen bestehen, also Leistungen vom Kreis und von Kommunen erbracht werden.

Der Landkreis muss darauf dringen, für die ihm übertragenen Pflichtaufgaben zur Erfüllung nach Weisung ausreichend Mittel vom Land zu bekommen. Das gilt auch für den ÖPNV.

Rücklagen reduzieren, Kommunen entlasten

Um den kreisangehörigen Städten und Gemeinden eigene finanzielle Spielräume zu belassen, soll die Kreisumlage langfristig festgelegt werden, und zwar unter systematischer Einbeziehung der Kommunen unter Berücksichtigung des jeweiligen Haushaltes.

Die Rücklagen des Landkreises haben sich in den letzten Jahren immer weiter erhöht. Der Kreis ist aber nicht die Sparsbüchse der Kommunen, die über die Kreisumlage den Kreishaushalt finanzieren. Daher muss der Landkreis die Rücklagen reduzieren, auch um eigene Spar- und Wirtschaftlichkeitsanstrengungen ernsthafter zu gestalten. Konkrete Rückstellungen sind zulässig; Finanzerträge hieraus müssen jedoch an die Kommunen fließen. Zukunftsinvestitionen müssen jedoch möglich sein. Verbleibende Rücklagen und Rückstellungen müssen, solange sie nicht benötigt werden, wirtschaftlich, aber risikoarm angelegt werden.

Das Ausschreibungsgebot ist konsequent zu beachten. Das gilt insbesondere für „Aufträge“ an kreiseigene Gesellschaften, die aktuell dem freien Wettbewerb entzogen werden.

Die Personalkosten sind die größte Kostenposition im Kreishaushalt. Umso wichtiger ist es, mit dieser Ressource wertschätzend umzugehen. Gute Arbeit bedingt eine faire, leistungsgerechte Bezahlung. Als Freie Demokraten bekennen wir uns dazu, dass leistungsstarke Mitarbeiter/innen gefördert werden müssen. Wo möglich, sollen Stellen angehoben werden, wenn hierdurch qualifizierte Kräfte erhalten bleiben und Mehrkosten an anderer Stelle eingespart werden können. Seit Jahren sind rund 100 Stellen im Haushalt des Kreises nicht besetzt. Diese „Vorratshaltung“ lehnen wir ab und fordern eine Rückführung der Stellen auf den tatsächlichen Bedarf.

10. Gesundheit und Pflege auf hohem Niveau

Oberhavel verfügt über drei hervorragende Krankenhäuser in Kreisträgerschaft, leistet zudem viel für die Versorgung aller Bürgerinnen und Bürger. Gerade in diesen Zeiten dürfen wir an der Versorgungssicherheit sowie im Gesundheitswesen nicht sparen, sondern müssen alles dafür tun, dass Hilfe da ist, wenn sie gebraucht wird. Gleichzeitig aber fehlen Fachkräfte im medizinischen Bereich, Kommunen sind unterversorgt und Pflegeplätze Mangelware. Als Freie Demokraten wollen wir daher eine ehrliche Bestandsaufnahme: Gutes soll erhalten, identifizierte Mängel aber zügig abgestellt werden.

Unsere Krankenhäuser fit für demografischen Wandel machen

Es ist offensichtlich: Die Krankenhäuser befinden sich bundesweit in finanzieller Schieflage. Unseren drei Krankenhausstandorten in Hennigsdorf, Oranienburg und Gransee geht es noch verhältnismäßig gut. Dennoch wachsen die Herausforderungen: Immer schwieriger wird es, qualifizierte Kräfte zu finden. Ob Ärzte, Pfleger, Sanitätskräfte im Rettungsdienst: Es herrscht Nachwuchsmangel. Wir fordern daher ein Zukunftskonzept für die drei Standorte in Hennigsdorf, Oranienburg und Gransee. Teil dieses Konzeptes müssen Anreize sein, um gutes, qualifiziertes Personal zu gewinnen und zu halten. Die Ausbildung von Krankenschwestern und Pflegekräften ist auszubauen.

Die FDP bekennt sich zum Erhalt und zur Sicherung aller drei Krankenhausstandorte, insbesondere von Gransee. Sie sind notwendig, um schnell und auf kurzen Wegen Leben zu sichern. Gleichwohl muss nicht an allen Standorten jede Leistung angeboten werden. Hier gilt es anzusetzen und wirtschaftlich Kompetenzen an den einzelnen Standorten zu bündeln.

Medizinische Versorgung überall erhalten und ausbauen

Auch wenn wir unmittelbar keinen Einfluss auf die Niederlassung von Ärzten haben, können wir durch eine positive Willkommenskultur Anreize schaffen, damit sich insbesondere Fachärzte und Kinderärzte ansiedeln. Dies gilt vor allem für den ländlichen Raum. Ohne neue Ärzte droht uns in einigen Kommunen eine medizinische Unterversorgung. In Zusammenarbeit mit den Oberhavel Kliniken wollen wir hier nach guten Wegen für eine flächendeckende medizinische Versorgung überall im Landkreis suchen. Anreize für Medizin-Studenten und junge Ärzte, z.B. Kooperationen mit Krankenhäusern, können ein Weg sein. Ebenso ein Ausbau der Telemedizin in Form digitaler Sprechstunden, wenn ein Arztbesuch nicht notwendig ist.

Pflege für pflegebedürftige Menschen

Wir sind es unseren Eltern und Großeltern schuldig, dafür zu sorgen, dass sie auch im hohen Alter gut und menschenwürdig versorgt sind. Aktuell ist die Pflegesituation mehr als kritisch. Denn landkreisweit fehlen Betreuungs- und Pflegeangebote. Viele Angehörige opfern sich restlos auf, weil sie für ihre pflegebedürftigen Angehörigen keine Betreuungsmöglichkeit finden. Auch Angebote für betreutes Wohnen und ambulante Pflege müssen dringend ausgeweitet, verbessert und kontrolliert werden.

Hier muss der Landkreis tätig werden und Investoren finden, die Pflegeangebote schaffen und bewirtschaften. Nur falls dies nicht gelingt, sollte der Landkreis selbst diese wichtige Aufgabe übernehmen, gestützt auf die Expertise der Oberhavel Kliniken.

Pflegekräfte brauchen Anreize, denn sie werden nach wie vor schlecht bezahlt und leisten Dienst zu ungünstigen Zeiten. Um sie zu gewinnen und zu halten, sollten diesem Personenkreis kreiseigene Wohnungen bevorzugt angeboten werden.

Gerade im sozialen und im Pflegebereich kommt dem Ehrenamt besondere Bedeutung zu. Ob in Pflegeheimen, Hospizen oder anderswo: Dies unbezahlbare Engagement gilt es zu erhalten und zu fördern durch Anerkennung, aber auch Zuschüsse zum Erhalt freiwilliger Angebote.

11. Ehrenamtliches und soziales Engagement stärken

Wir brauchen Menschen, die sich für andere einsetzen. Ob Feuerwehr, Katastrophenschutz, im Sportverein oder im sozialen Bereich: Ehrenamt ist der Kitt in unserer Gesellschaft. Ehrenamtliches Engagement ist nicht in Geld aufzuwiegen.

Gute Ausstattung der Feuerwehr rettet Leben und Gesundheit

Wir setzen uns für eine gute Ausstattung unserer Feuerwehren im Landkreis ein. Dazu gehört neben einer sicheren und zeitgemäßen Ausrüstung, hochwertiger Technik und moderner Fahrzeuge auch die Gewinnung neuer Feuerwehrleute. Mit dem neuen Technik- und Ausbildungszentrum Oranienburg wurde im Landkreis hierfür eine großartige Voraussetzung geschaffen. Künftig wollen wir im gesamten Landkreis eine gute Ausstattung unserer Rettungsstellen gewährleisten. Minimalismus würde bedeuten, dass wir an der falschen Stelle sparen. Als Freie Demokraten unterstützen wir insbesondere die Arbeit der Jugendfeuerwehren, denn in Zukunft wird die Erhaltung der Einsatzfähigkeit unserer Feuerwehren nur gelingen, wenn wir zusätzliche junge Kräfte in die Feuerwehren integrieren.

12. Mehr Bürgernähe wagen

Unser Landkreis erstreckt sich von Berlin bis nach Mecklenburg-Vorpommern. Enorme Wege sind zurückzulegen, um zur Kreisverwaltung zu kommen. Das ist nicht mehr zeitgemäß.

Oberhavel zum digitalen Vorzeige-Landkreis entwickeln

Wir brauchen kurze, nämlich digitale Wege. Wo immer möglich, sollten Anträge und Erlaubnisse digital gestellt werden können. Wo dies rechtlich nicht möglich ist, sollten Öffnungszeiten flexibler gestaltet werden. Sämtliche Vordrucke sollten einfach online auffindbar und unkompliziert von zu Hause aus bearbeitet werden können.

Unsere Bürgerinnen und Bürger müssen wissen, was im Landkreis los ist. Ein zeitgemäßer Internetauftritt mit Angeboten, Hinweisen, Bürgerinformationen und digitalen Bürgerservices gehört dazu. Dies erleichtert es auch unserer Wirtschaft und den Selbstständigen, sich im Dschungel der Bürokratie zurechtzufinden.

Bürgerinnen und Bürger beraten – nicht abfertigen

Die Verwaltung ist für die Bürger da, nicht umgekehrt. Das schließt nach unserem Verständnis auch eine gute Beratung ein. Dazu gehören verständlich aufbereitete, für alle zugängliche Informationen über Angebote, Leistungen und Hilfen. Denn wer Hilfe braucht, soll diese auch bekommen.

Die Einwohnerfragestunde im Kreistag muss gestärkt werden. Bürger sollten dort mit ihren Belangen nicht abgefertigt, sondern ernst genommen werden.

Verwaltung darf kein Selbstzweck sein. Bürokratie muss begrenzt werden auf das minimal Notwendige. Verwaltungsprozesse müssen optimiert, Kosten und Nutzen abgewogen werden.

13. Ökonomie und Klimaschutz vereinen

Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist ein ur-liberales Anliegen. Dabei achten wir auf ein Miteinander von Ökonomie und Ökologie und verzichten auf ideologischen Aktionismus.

Landkreis muss mit gutem Beispiel vorangehen

Die FDP fordert, alle kreiseigenen Gebäude, wenn möglich, mit Solarenergie auszustatten. Klimaneutralität ist spätestens 2040 zu erreichen und durch energetische Konzepte abzusichern. Die Potenziale von Photovoltaik im Landkreis gilt es auszubauen.

Der Papieranteil der Verwaltung sollte langfristig reduziert werden; wo möglich, sollte auf 100% Altpapier (Blauer Engel) umgestellt werden.

Gemeinsam mit den Kommunen ist der Landkreis gefordert, in Zeiten drohender Wasserknappheit ein Konzept zur Sicherstellung der Wasserversorgung für alle Bürgerinnen und Bürger sowie die Unternehmen zu entwickeln. Das Thema drängt, Sofortmaßnahmen müssen kurzfristig ergriffen werden und mittelfristige Maßnahmen, die erst nach gründlicher Sondierung erwogen werden, ergänzen. Wasserrückhaltesysteme sollen

den Abfluss in die Meere verhindern, Lösungsansätze anderer Regionen dürfen gern als Vorbild dienen. Entsiegelungen zur lokalen Wasserrückhaltung müssen geprüft werden.

Abfallwirtschaft auf moderne FüÙe stellen

Auf den ersten Blick wirken die Müllgebühren im Landkreis stabil. Die Kalkulation der Müllgebühren ist jedoch intransparent. Zudem ist die Gebührensatzung ungerecht, weil große Haushalte durch hohe Grundgebühren überproportional belastet werden. Statt eines „Weiter so“ plädieren wir Freie Demokraten hier für einen Neustart. Die personenbezogene Grundgebühr wollen wir durch eine Haushaltsgebühr ersetzen. Das entlastet Familien deutlich und ist gerechter. Damit weniger Müll in der Landschaft verklappt wird, müssen die Mindestleerungen für Datschen und Wochenendgrundstücke erhöht werden.

Mehr Kostentransparenz, offene Ausschreibungen

Wir fordern, dass der Landkreis sich endlich eine Übersicht verschafft, wieviel die einzelnen Abfallarten wirklich kosten. Derzeit kann der Landkreis beispielsweise die Kosten der Leerung einer Papiertonne nicht beziffern. Papier ist jedoch ein Wertstoff, mit dem Geld verdient werden kann und die Müllgebühren gesenkt werden könnten. Die Biotonne hat sich bewährt. Sie muss weiter deutlich günstiger angeboten werden als die Restmülltonne. So schaffen wir Anreize für umweltbewusstes Verhalten.

Statt einer automatischen Beauftragung der AWU fordert die FDP eine transparente, ergebnisoffene Ausschreibung für sämtliche Müllentsorgungen. Nur so garantieren wir geringstmögliche Nebenkosten.

14. Sicher leben, für den Ernstfall gerüstet

Wie sieht es um die Versorgungssicherheit in unserem Landkreis aus? Welche Ressourcen gibt es in Oberhavel? Sind wir vorbereitet für Großschadensereignisse oder überlassen wir Kapazitäten und Abläufe im Ernstfall dem Zufall? Dies sind einige Fragen, die sich angesichts häufiger Medienberichte über drohende Blackouts stellen.

Blackoutkonzept für den Ernstfall

Wir fordern daher, dass der Landkreis ein umfassendes Blackout-Konzept entwickelt, das sich nicht allein auf seine ureigenen Zuständigkeiten konzentriert. Im Katastrophenfall sind Tatkraft und schnelle Hilfe gefragt. Sollten sich im Blackout-Konzept also offensichtliche Risiken für unsere Bürgerinnen und Bürger ergeben, muss der Landkreis auf die Landesregierung einwirken, damit Abläufe im Ernstfall funktionieren. Für die Bewältigung des Katastrophenfalles bedarf es eines starken Technischen Hilfswerks (THW) im gesamten Kreisgebiet.

Sicherheitsgefühl unserer Bürgerinnen und Bürger stärken

Fahrraddiebstahl ist ein kreisweites Problem. Fahrradwachen an Bahnhöfen in Zusammenarbeit mit Kommunen und Polizei können hier helfen.

Wir Freien Demokraten stehen für ein friedliches Miteinander im Straßenverkehr, wo das Gebot gegenseitiger Rücksichtnahme und nicht das Recht des Stärkeren gilt. Dazu gehören regelmäßige Verkehrskontrollen, um gefährliche Raserei oder gar Wettrennen auf Straßen zu unterbinden. Aber auch das gefährliche Fahrverhalten einzelner Radfahrender muss konsequenter verfolgt werden. Wir sind jedoch gegen einen Blitzermarathon des Landkreises. Stationäre Blitzer stellen ein Unfallrisiko dar und sollten überdacht und ggf. abgebaut werden.

15. Oberhavel's Potenziale nutzen

Mit seiner Nähe zu Berlin sowie seinem ländlichen Raum ist unser Landkreis sehr vielfältig und daher besonders attraktiv. Diese Potenziale gilt es zu nutzen.

Förderung/Entwicklung des regionalen Tourismus

Das nördliche Oberhavel ist als Naherholungsraum sehr attraktiv. Nicht nur Tagestouristen genießen die Ruhe und den Erholungswert der Brandenburgischen Seenplatte. Um das Angebot zu erhöhen und zu finanzieren, wollen wir eine Gästekarte entwickeln und mit der örtlichen Wirtschaft zu einem lukrativen Angebot ausbauen.

Um unsere touristischen Regionen besser anzubinden, braucht es neue Mobilitätsangebote. Fahrradmitnahme in Bussen (zum Beispiel separate Fahrradanhänger im Sommer), Rent-a-Bike-Angebote oder saisonale Events sind zu prüfen und auszubauen.

Kulturförderung neu denken

Wir Freien Demokraten wollen die Kultur in Oberhavel stärker und zielgenauer fördern. Dabei fassen wir den Kulturbegriff weit: Über Kunst und Fotografie bis zu Musik und Museen wollen wir den Landkreis fortentwickeln. Hierzu fordern wir vom Landkreis ein Kulturentwicklungs- und förderkonzept. Wettbewerbskultur darf nicht nur im Sport, sondern muss auch in der Kultur und Kunst stattfinden. Wettbewerbe sollten ausgeschrieben werden mit Themenstellungen, auch überregional und international.

Ziegeleipark für Jugend öffnen und unternehmerisch führen

Der Ziegeleipark Mildenberg als kreiseigene Gesellschaft ist ein schlafender Riese. Das Potenzial für Tourismus und (Aus)Bildung wird nicht ausgeschöpft, die Kosten für Instandhaltungen sind immens, der laufende Betrieb ist auf Zuschüsse angewiesen. Der Ziegeleipark hat zwar Entwicklungspotenzial für den gesamten Norden, momentan ist er jedoch ein Zuschussbetrieb. Es braucht daher schnellstmöglich tragfähige Nutzungs- und Entwicklungskonzepte, um den Ziegeleipark zu einem rentablen Familien-, Freizeit- und Eventpark zu entwickeln.

Zugleich wollen wir den Ziegeleipark verstärkt für junge Menschen öffnen. Denn hier kann der Landkreis unmittelbar attraktive Angebote, unter anderem Festivals, aber auch andere Events für junge Menschen organisieren oder den Rahmen für Dritte schaffen.

Wir haben Bedenken, dass der Landkreis oder seine Gesellschaft dauerhaft Eigentümer dieser Freizeiteinrichtung bleibt. Denn dies gehört nicht zu seinen Kernaufgaben. Eine Übergabe dieses Museums, ggf. eine Teilprivatisierung, halten wir Freie Demokraten für langfristig geboten, damit wirkliche Profis dafür sorgen, dass nicht wie bisher die Bürgerinnen und Bürger für die Unterhaltungskosten dieser Einrichtung aufkommen müssen.

Wohnungsbau mit Augenmaß

In Oberhavel fehlen vielerorts bezahlbare Wohnungen. Andererseits wollen wir unseren Landkreis nicht „zubauen“. Die Folgen neuer Baugebiete müssen mitgedacht werden, die Infrastruktur muss „mitwachsen“. Uns muss klar sein: Der Platz in unserem Landkreis, vor allem im südlichen Teil, reicht nicht aus, um dauerhaft alle Zuzugswünsche abdecken zu können, ohne dass wir unseren ländlichen Charakter gefährden.

Landkreis ist nicht der „bessere“ Bauherr, kann aber Baukosten senken

Wohnungsbau sollte nicht durch den Landkreis und seine kreiseigene Gesellschaft erfolgen. Durch Ausweisung attraktiver Flächen kann der Landkreis die Wohnungsbebauung für alle Einkommensschichten fördern. Einfachere und bürger-/investorfreundliche Genehmigungsverfahren senken die Baukosten und damit auch die Mieten.

Eine gezielte Förderung für Haushalte mit geringem Einkommen, barrierefreies Bauen sowie intelligente, klimaneutrale Baulösungen, die innovativ und energiesparend sind, gehören dazu. Für innovatives Bauen in Oberhavel regt die FDP die Schaffung eines Förderpreises an.

Freie Demokraten

Kreisverband
Oberhavel

FDP

Impressum

Freie Demokraten Oberhavel,
vertreten durch den Kreisvorsitzenden
Uwe Münchow
Kirchstraße 3
16540 Hohen Neuendorf

Kontakt

Mail: oberhavel@freie-demokraten.de
Internet: oberhavel.freie-demokraten.de
Instagram: [fdp.oberhavel](https://www.instagram.com/fdp.oberhavel)
Facebook: [fdp.ohv](https://www.facebook.com/fdp.ohv)
Twitter: [fdp_oberhavel](https://twitter.com/fdp_oberhavel)